

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 27 (1937)
Heft: 19

Artikel: Dank an die Mutter
Autor: Gerber, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-636974>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

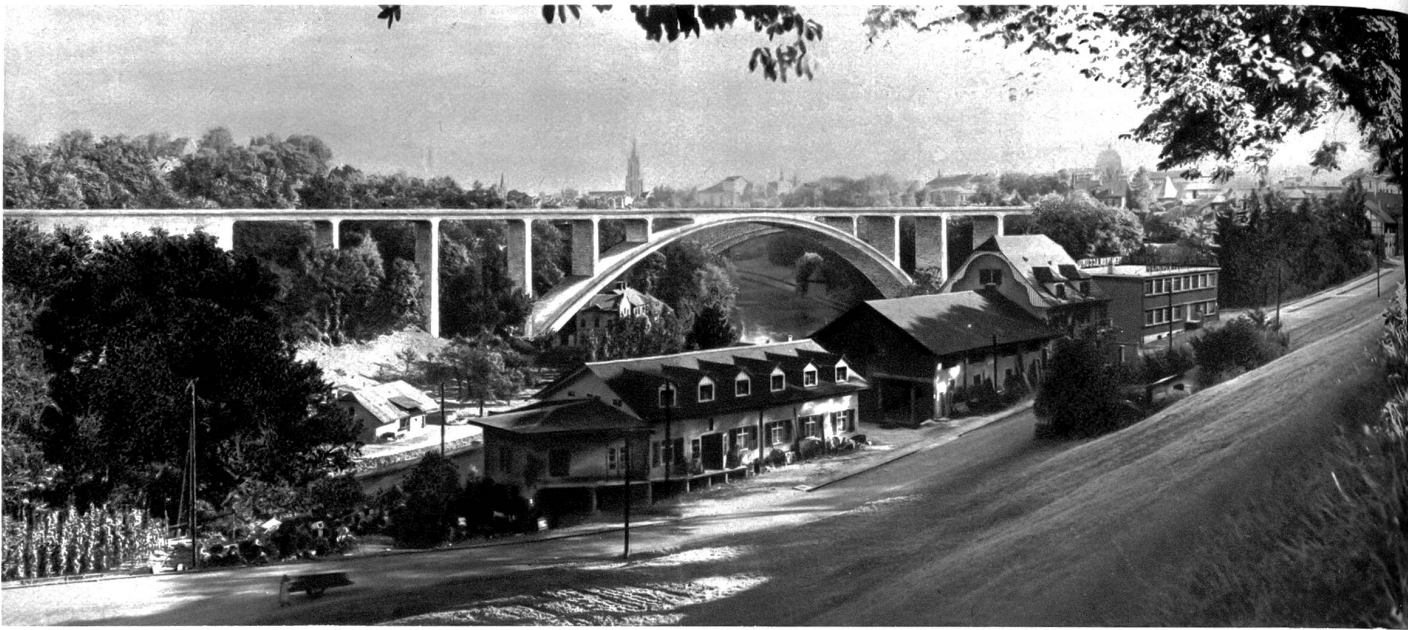
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hauptviadukt der verlegten Eisenbahnlinie an der Lorrainehalde in Bern. Unser Photoreporter hat in einem Moment hellseherischer Fähigkeiten dieses Bildchen aufgenommen, das genau der spätern Wirklichkeit entsprechen soll.

und poetisch ausgemalt, so weist doch der Kern des Geschehens so ins Allgemeinmenschliche, daß man in ihm Tausende von ähnlichen Wirklichkeitsfällen gewissermaßen kristallisiert findet.

Zu den verhängnisvollen Wirkungen des Gottes Eros muß man schließlich auch jene Selbstvernichtung aus Liebesgram zählen, die ihren charakteristischen Ausdruck in den „Leiden des jungen Werther“ gefunden hat und dann für eine ganze Generation, ja darüber hinaus von symptomatischer Bedeutung war. Einer der seltsamsten Fälle dieser Art war der Opfertod von Charlotte Stieglitz, der vor etwa hundert Jahren die Gemüter erschütterte. Charlotte hatte sich in voller

Ueberlegung entleibt, weil sie glaubte, nur auf diese Weise die Seele ihres Gatten Heinrich von zermürbender Mutlosigkeit zu befreien und sein Dichtertalent zu schöpferischer Leistung anspornen zu können — tragischerweise blieb dieses Opfer vergeblich. Heinrich Stieglitz hat keine seiner geplanten himmelstürmenden Dichtungen ausgeführt, mit denen er sich unter die Unsterblichen einreihen wollte; er blieb auch nach dem Tode Charlottens ein Schriftsteller mit bescheidenem, sehr bescheidenem Talent, heute nur noch genannt im Zusammenhang mit dieser einzigartigen Frau, die für Gattenliebe zu leben und zu sterben wußte.

Dr. B. Turner.

Dank an die Mutter



Schöner Blütenzweig

O, Mutter! Noch denke ich öfters zurück!
Was hast du nicht alles getan für mein Glück!
Dein Lied mir am Bette gesungen,
Voll Treue für mich — deinen Jungen!

Und wenn mir dein Schlaflied die Ruhe gebracht,
Gingst du aus dem Zimmer, ganz leise und sacht,
Von Neuem die Arbeit in Händen,
Für mich deinen Tag zu vollenden!

Du hast meine kindlichen Wünsche erfüllt,
Und Tag für Tag Hunger und Durst mir gestillt,
Hast Mühen und Opfer getragen,
Ein Leben lang — ohne zu klagen!

Wenn je ich krank war, in fiebriger Nacht,
Hast du mich in Sorge gepflegt und bewacht,
Befreit von den quälenden Schmerzen,
Mit zärtlicher Liebe im Herzen!

Für dein Kind war Arbeit dir niemals zuviel!
Du schlepptest die Lasten, derweil ich beim Spiel —
Hast stridend im Dunkeln gefesselt,
O, Mutter! Du bleibst unvergessen!

Nun bist du geborgen, in ewiger Ruh',
Und lächelst als schützender Engel mir zu!
Nimm, Mutter, den Dank für mein Leben,
Die Liebe, die du mir gegeben!

Martin Gerber